



Greifswald - Marktplatz

Foto: Wally Pruss

# Juni - Brakmand

Geburtstage: Buren sünd:

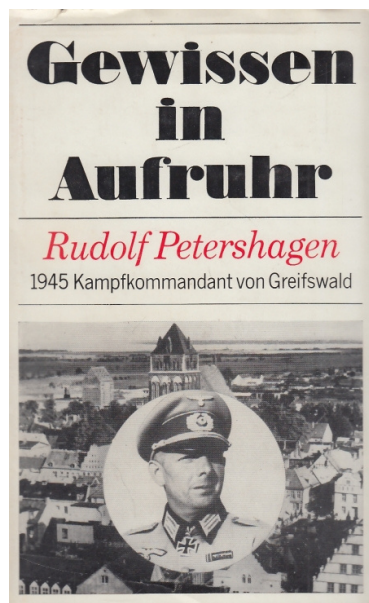
2.6.1740 Joachim von der Lühe, Jurist, Amtshauptmann.  
2.6.1811 Dethloff Carl Hinstorff, Verleger. 3.6.1883 Martin Eggert, Architekt. 4.6.1901 Rudolf Petershagen, Soldat.  
6.6.1866 Wilhelm Wandschneider, Bildhauer. 7.6.1826 Karl Eggers, Jurist, niederdeutscher Schriftsteller. 16.6.1896 Oskar Eggert, Pädagoge, Heimatforscher. 17.6.1857 Karl Gildemeister, niederdeutscher Schriftsteller. 18.6.1891 Johannes Zehlicke, Pädagoge. 21.6.1925 Franz Freitag, Schriftsteller. 22.6.1805 Ida von Hahn-Hahn, Schriftstellerin. 22.6.1859 Johann Bahr, Maler, Reuter-Illustrator. 23.6.1906 Wolfgang Koepfen, Schriftsteller. 24.6.1852 Friedrich Löffler, Mediziner. 24.6.1783 Johann Heinrich von Thünen, Landwirt. 25.6.1842 Heinrich Seidel, Ingenieur, Schriftsteller. 25.6.1697 Johann Christian Hertel, Komponist. 28.6.1890 Wilhelm Ernst, Journalist, niederdeutscher Schriftsteller.

- 1 Mi \_\_\_\_\_
- 2 Do \_\_\_\_\_
- 3 Fr \_\_\_\_\_
- 4 Sa** \_\_\_\_\_
- 5 So** \_\_\_\_\_
- 6 Mo** \_\_\_\_\_
- 7 Di \_\_\_\_\_
- 8 Mi \_\_\_\_\_
- 9 Do \_\_\_\_\_
- 10 Fr \_\_\_\_\_
- 11 Sa** \_\_\_\_\_
- 12 So** \_\_\_\_\_
- 13 Mo \_\_\_\_\_
- 14 Di \_\_\_\_\_
- 15 Mi \_\_\_\_\_
- 16 Do \_\_\_\_\_
- 17 Fr \_\_\_\_\_
- 18 Sa** \_\_\_\_\_
- 19 So** \_\_\_\_\_
- 20 Mo \_\_\_\_\_
- 21 Di \_\_\_\_\_
- 22 Mi \_\_\_\_\_
- 23 Do \_\_\_\_\_
- 24 Fr \_\_\_\_\_
- 25 Sa** \_\_\_\_\_
- 26 So** \_\_\_\_\_
- 27 Mo \_\_\_\_\_
- 28 Di \_\_\_\_\_
- 29 Mi \_\_\_\_\_
- 30 Do \_\_\_\_\_

## Die Rettung Greifswalds 1945

Es war vor allem Ritterkreuzträger Rudolf Petershagen zu danken, dass zu Ende des 2. Weltkrieges tausendfacher sinnloser Opfertod den ihm unterstellten Truppen sowie der Zivilbevölkerung in der geschichtsträchtigen Universitäts- und Hansestadt Greifswald erspart blieb. Er war der Retter in der Not. Das trug ihm über seinen Tod am 13. April 1969 hinaus den Dank der Stadt und hohe Anerkennung in der DDR ein.

Petershagen entstammte einer Kaufmannsfamilie in Hamburg, wo er 1901 geboren wurde. Noch vor dem Abitur trat er 1919 freiwillig in ein Freikorpsbataillon mit einer überaus konservativen Ausrichtung ein, das dann in die Reichswehr übernommen wurde. Petershagen holte das Abitur nach, um anschließend an der Kriegsschule in München zu studieren. Bis zur Teilnahme an der Besetzung der Tschechoslowakei 1938 war der junge Offizier in Potsdam stationiert, dann wurde er als Bataillonskommandeur nach Greifswald versetzt, wo er in den letzten Kriegstagen als Stadt- und Festungskommandant zu großem Ruhm gelangen sollte. Innerlich zerrissen zwischen preußischer Pflichterfüllung und seinem Gewissen, das ihm Mitschuld auferlegte an unmenschlichem und unfassbarem Leid, das Deutsche den Ländern des Ostens zugefügt hatten, gelangte er zu dem Entschluss, die Stadt kampfflos an die Rote Armee zu übergeben. Er hatte anfangs nur in seiner Frau eine Verbündete, gewann aber schließlich auch Vertreter seines Stabes und einige Professoren. Es gab indes genug Nazis, die eine Zuwiderhandlung des Führererlasses per Standgericht ahnden wollten. Die Vorbereitung der Übergabe, die am 29. April 1945 um 11 Uhr erfolgte, hatte insofern große Zivilcourage erfordert.



1949 kehrte der Retter von Greifswald aus sowjetischer Gefangenschaft zurück, trat der NDPD bei und wurde Kreisrat von Usedom. 1952 wurde er während einer Privatreise in die BRD verhaftet und wegen angeblicher Spionage zu zwei Mal sechs Jahren Haft verurteilt – die Beweislage war allerdings sehr dürftig, sodass dieses Urteil als politische Justiz in einem rechtsstaatlichen Rahmen einzuordnen ist. Nach seiner Begnadigung und vorzeitigen Entlassung 1955 kehrte Petershagen nach Greifswald zurück und verfasste sein Buch „Gewissen in Aufruhr“. Darin schildert er seinen persönlichen Werdegang, aber auch den Wandlungsprozess vom Berufsoffizier, „der angesichts der im deutschen Namen verübten Verbrechen und in der sowjetischen Kriegsgefangenschaft seine politische Läuterung erfuhr und der die neu gewonnenen Ideale auch in US-amerikanischer Kerkerhaft nicht verleugnete.“ Seine Autobiographie wurde auch 1961 von der DEFA verfilmt.

In der DDR erfuhr Petershagen, der 1955 die Ehrenbürgerwürde Greifswald erhielt, auch überregional große Aufmerksamkeit und Anerkennung. Nach 1990 erfolgte eine geschichtspolitische Neubewertung zu Petershagens Parteinahme für die Politik der SED, dennoch wird sein Name mit den Ereignissen und Rettung Greifswalds am Ende des 2. Weltkrieges untrennbar verbunden bleiben.

Zitat und zusätzliche Informationen unter

<https://www.greifswald.de/de/freizeit-kultur/kultur/stadtarchiv/petershagen/index.html>